Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 1

Artikel: Zur Eröffnung des neuen Jahrganges
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661734

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 1. Oktober 1944 Heft 1

Zur Eröffnung DES NEUEN JAHRGANGES

In Krieges Bann geschlagen ist die Welt.
Noch immer dröhnt's vom blauen Himmelszelt,
Und durch die Wolken niederstößt der Tod.
Aus Trümmerbergen flammt es blutigrot.
In allen Winkeln lauert noch Gefahr.
In Asche fällt, was reich und blühend war.

An unsern Grenzen steht das wackre Heer.
Durch Busch und Nebel strömt es bittend her:
Tu deine Tore auf und laß uns ein!
Genug des Jammers, bittrer Not und Pein!
Wie sind wir müde, schaut, wie abgezehrt,
Gebt Obdach uns an eurem trauten Herd!

Und willig öffnen sich im Schweizerland
Den kummervollen Müttern Herz und Hand,
Und Väter ruhn nach wilder Stürme Graus
In stiller Dörfer Hut und Freistatt aus.
Und scheue Kinder haben auf der Flucht
Umsonst nicht Brot und Haus und Heim gesucht.

Was leuchtet dort, was flammt auf fernen Höhn?
Ein lieblich Bild, wie Märchenland zu sehn,
Zu hehr, zu hell, zu schön, um wahr zu sein:
Des nahen Friedens erster Hoffnungsschein!
O längst ersehnter, holder Augenblick!
Auf goldnen Schwingen winkt ein neues Glück.

Der Krieg verstummt, die lauten Waffen ruhn,
Und tausend gute Werke gilt's zu tun.
Was längst erstarrt in düstrer Winternacht,
Die Liebe ist zu neuer Glut entfacht,
Und jeglich Werk, das durch der Liebe Gunst
Erblüht, des Herzens Wunderreich: die Kunst.

Ernst Eschmann